

Das bringt doch nichts

Die Freien Wähler im Kreis und die Badestädter CDU verzichten auf Plakate

VON THOMAS KOPIETZ

BAD SOODEN-AlLENDORF.

Da stehen sie wieder und lächeln uns um Kreuzchen buhlend an: die frisch frisierten Politiker schauen freundlich aus auf den Plakattafeln, die zur Kommunalwahl Farbtupfer in die grauen Wintertage bringen. Aber: Nicht alle Parteien und Gruppen beteiligen sich an der plakativen Zurschaustellung. So die FWG im Kreis und CDU in der Badestadt verzichten darauf.

Die Freie Wähler Gemeinschaft, bei denen aber von einigen Ortsgruppen – so in der Badestadt – plakatiert wird, bietet dem Wähler vor der Kommunalwahl ebenfalls keine Lächler an. Wegen der „Überhäufung mit Wahlwerbung stellt die FWG Werra-



Kunstobjekt: Wahlplakate wie am Marktplatz von Allendorf, reizen auch „Künstler“.

Foto: Kopietz

HNA-SERIE

Vor der Wahl

Meißner erstmals keine Wahlplakate auf. Mit dem eingesparten Geld startet die FWG eine Bürgerbefragung. Die freien Wähler wollen wissen, wie die Menschen im Werra-Meißner-Kreis ticken, was sie wünschen und was sich deren Meinungen nach ändern muss. Den Fragebogen dazu verteilen sie versehen mit einer kurzen Erklärung und den formulierten FWG-Zielen – so wenig Eigenwerbung muss sein – flächendeckend.

Den Rest des gesparten Plakatgeldes schütten die Freien Wähler aus – als Motivationsverstärker für die Mitmacher.

Unter den Einsendern der Fragebogen werden 100 Gutscheine zu zehn Euro, 20 zu 20 Euro und drei über 50 Euro verlost. Dazu gibt es Sachpreise „so lange der Vorrat reicht“. An der Wirksamkeit der Plakate auf Wähler zweifelt auch die Badestädter CDU: „Uns kennen in der Stadt doch fast alle“, begründet der Ortsverbandschef Georg von Lüninck den Verzicht. Für ihn ist klar: „Die Plakate bringen doch nichts.“ Wer die CDU-Kandidaten für das Stadtparlament wählen will, solle das aus Überzeugung tun oder „weil sie die Arbeit der vergangenen fünf Jahre würdigen wollen“.

70 Plakate weniger

1000 Euro spart der Ortsverband durch den Verzicht auf 70 Plakate und kleine Geschenke ein. Das Geld freilich

darf er nicht einfach so anderweitig ausgeben oder weiterreichen. Das sei zweckgebundenes Geld. Aber: Zwei Parteifreunde springen in die Bresche, sie spenden je 500 Euro für den guten Zweck. Das Geld geht an den Verein Hort Impuls, der die Hortarbeit und Eckstundenbetreuung in der Grundschule leistet. 500 Euro werden für das Projekt Seniorenspielplatz Kurpark mit Bewegungsgeräten gespendet.

Das Plakat-Nein passe laut von Lüninck auch zur Aktion „Lichtet den Schilderwald“, den die Badestadt 2010 startete, mehr als 100 Schilder abmontieren ließ und damit das Erscheinungsbild der Altstadt verschönerte. Nun fehlen auch 70 Fotos mit freundlich lächelnden Christdemokraten – was die meisten Badestädter verschmerzen werden.

FÜNF ZU

